



AARGAU

AARGAUER TAGBLATT AARAU, WYNENTAL-SUHRENTAL, LENZBURG-SEETAL

HIRSLANDEN
KLINIK AARAU

NOTFALL

NOTFÄLLE KENNEN KEINE FERIE
Wir stehen Ihnen 365 Tage im Jahr rund um die Uhr für medizinische Notfälle zur Verfügung.

NOTFALL ZENTRUM T 062 836 76 76
WWW.HIRSLANDEN.CH

PERSÖNLICH. UMFASSEND. FLEXIBEL.



Regierungsrat Alex Hürzeler, Museumsleiterin Christine von Arx, Stiftungsratspräsident Urs F. Meier und Stadtmann Daniel Mosimann (v.r.) vor der Schwebebahn mit «Wisa-Gloria»-Spielzeugklassikern im Dachgeschoss des sanierten Museums Burghalde.

Mobbing in Spreitenbach 17-Jährige aus Dietikon verurteilt

Eine 13-jährige Schülerin aus Spreitenbach hat sich im vergangenen August das Leben genommen, weil sie mutmasslich auf Social Media gemobbt worden war. Die Jugendanwaltschaft Limmattal/Albis hat eine heute 17-jährige Jugendliche aus Dietikon wegen versuchter Drohung und Beschimpfung verurteilt, wie die «NZZ am Sonntag» berichtet. Die Jugendliche sei mit einer persönlichen Leistung sanktioniert worden, sagte eine Sprecherin der Zürcher Oberjungenanwaltschaft der Zeitung. Worin die persönliche Leistung besteht, sagte sie nicht. Der Jugendlichen war vorgeworfen worden, im Internet die 13-Jährige aus Spreitenbach gemobbt zu haben. Die Sprecherin der Oberjungenanwaltschaft sagt dazu aber: «Gemäss den Erkenntnissen der Jugendanwaltschaft kann der tragische Suizid nicht auf das Handeln der sanktionierten Person zurückgeführt werden.» Noch hängig ist im Fall Spreitenbach ein Strafverfahren wegen Nötigung gegen einen heute 16-Jährigen aus Dietikon. (AZ)

«Das Museum ist ein Bijou, das seinesgleichen sucht»

Lenzburg Das neue Museum Burghalde ist eröffnet - Ende Monat folgt das Stapferhaus

VON RUTH STEINER (TEXT)
UND ANDRÉ ALBRECHT (FOTOS)

Die Stadt Lenzburg zementiert ihren Ruf als «geheime Kulturhauptstadt» des Kantons: «Ich weiss, was der Aargau mit Lenzburg hat, wenn es um kulturhistorische Belange geht», lobte Regierungsrat Alex Hürzeler am Wochenende. Das Kompliment aus dem Munde des Kulturministers bei der Feier zur Wiedereröffnung des Museums Burghalde wird den Lenzburgern gefallen. Tatsächlich machen in Lenzburg im Jahr des Weltkulturerbes in kurzer Zeit gleich zwei Kulturhäuser von sich reden: In einem Monat eröffnet das Stapferhaus seine erste Ausstellung «Fake» am neuen Standort im Neubau vis-à-vis dem Bahnhof Lenzburg. Bereits am Wochenende hat das Museum Burghalde gefeiert. Am Freitagabend mit geladenen Gästen und am Samstag mit einem vielfältigen Programm unter dem Motto «Ganztags zu geniessen».

In den vergangenen anderthalb Jahren war das Museum der Ortsbürgergemeinde für einen grösseren Millionenbetrag saniert, modernisiert und heutigen Bedürfnissen an einen musealen Betrieb angepasst worden. «Es ist ein Bijou, das seinesgleichen sucht», sagte Hürzeler, nachdem er mit Museumsleiterin Christine von Arx das Haus und die neu gestaltete Ausstellung besichtigt hatte.

präsidiert hatte. «Ich bin stolz, dass wir hier ein solch grandioses Museum haben. Hier werden Zeugnisse unserer Geschichte über alle Sinne erlebbar gemacht und moderne interaktive Lösungen eingesetzt.» Ermöglicht habe dies ein grosszügiger Baukredit der Ortsbürgergemeinde (siehe Text unten), ein grosser Beitrag aus dem Swislosfonds und namhafte Zustupfe von Donatoren.

Für Architekt Benedikt Graf gehört das Museum zu einer Reihe weiterer Bauprojekte (Schulbauten Angelrain und Lenzhard sowie Überbauung Sandweg/Eisengasse in der Altstadt), die sein Büro Graf, Stampfli, Jenni Architekten AG, Solothurn, in den letzten Jahren in Lenzburg realisiert hat.

Zu den treibenden Kräften hinter dem Projekt gehört zweifellos Urs F. Meier, Präsident der Stiftung Museum Burghalde. Er hat sich tatkräftig für die Modernisierung des Museums eingesetzt. «Freiwilligkeit, Interesse an der Historie und die Liebe zum Städtli hatten bei den Hüttern des Museums oberste Prämisse.» Das war bei seinen Vorgängern so und ist auch bei ihm nicht anders. Museumsleiterin Christine von Arx ist froh, zum Kerngeschäft zurückzukehren. «Ich freue mich, den Museumsbetrieb wieder aufzunehmen, Kontakt zu den Besuchern zu haben, neue Projekte zu realisieren.»



Das Burghaldenhaus wurde 1628 im gotischen Stil erbaut. Seit 1985 ist das städtische Museum hier untergebracht.



Das «Forum» ist ein multifunktionaler Raum. Hier lädt eine Klangkarte ein zu einer akustischen Reise durch Lenzburg. Mit einer verschiebbaren Hörtrumpete können verschiedene Orte in der Stadt belauscht und die Geräusche enträtselt werden.

Eine interaktive Erlebniswelt

Tatsächlich hat sich das Museum zu einer interaktiven Erlebniswelt gewandelt, die einladend zum Schauen, Staunen und Anfassen. «Es gibt kaum eine Stadt in dieser Grössenordnung, die ein derartiges Museum ihr Eigen nennen darf», hielt Hürzeler fest. «Sie haben eine moderne Ausstellung geschaffen, die über die Region hinaus Besucher anlocken wird. Hoffentlich auch Fricktaler», meinte der Regierungsrat, der selber aus dem Fricktal stammt, mit einem Augenzwinkern. Sichtlich zufrieden zeigte sich auch Stadtmann Daniel Mosimann, der zugleich die Baukommission der Museumssanierung

MUSEUM BURGHALDE

Ortsbürger investieren 6,7 Mio. in einen modernen Museumsbetrieb

Kompromiss verhindert Scherbenhaufen im Museum: So titelte die AZ am 18. März 2015, nachdem die Ortsbürger von Lenzburg in einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung den Weg frei gemacht hatten für den Umbau des Museums; dies nach über 30-jähriger unveränderter Betriebseinrichtung. Die Ortsbürger knüpften die Kreditsprechung jedoch an die Auflage, dass 2,2 Millionen der gesamten Baukosten von 6,7 Millionen Franken mit Dritt-

mitteln finanziert werden mussten. Das neue Museum ist barrierefrei; im denkmalgeschützten Haus wurde ein Lift eingebaut. Die Ausstellungsfläche über vier Geschosse beträgt 873 Quadratmeter. Zum Ausstellungsinhalt sagt Museumsleiterin Christine von Arx: «Es ist eine Schatzkammer für 15 000 Jahre Kultur- und Menschheitsgeschichte am Beispiel von Lenzburg. Ausgehend vom Lokalgeschehen wird die Tür zu allen grossen Themen aufgestossen.» Zum Museum Burghalde gehört zudem die Urge-

schichtswerkstatt, in der jährlich über hundert Schulklassen - nun unter modernen Bedingungen - steinzeitliches Handwerk selbst ausprobieren können. Ebenfalls Teil des Museums ist seit 2002 eine Ikonensammlung mit 64 Heiligenbildern russischer Herkunft. Die Ikonen sind eine Schenkung des einstigen Triemli-Chefarztes und Ortsbürgers Urs Peter Haemmerli. Mit dem Umbau ist die Sammlung zu einem eigenen Museum im Museum gewachsen; dem einzigen in der Schweiz. (STR)

NACHRICHTEN



BÖZBERG Einfamilienhaus niedergebrannt

Nachbarn haben am Samstag den Brand eines Einfamilienhauses im Ortsteil Kirchbözberg bemerkt. Trotz Grosseinsatz der Feuerwehr brannte das Haus, in dessen Scheunenanbau eine Schreinerei untergebracht war, nieder. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache ist noch unklar. (AZ)

AARBURG Zwei Bewohner mussten nach Brand ins Spital

In Aargau hat am Freitag der Dachstock eines Doppelfamilienhauses gebrannt. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen. Zwei Personen wurden wegen Atembeschwerden ins Spital gebracht. Die Kantonspolizei konnte den Brandherd beim Kamin lokalisieren. Die genaue Ursache steht aber noch nicht fest. (AZ)

EURO SKILLS Aargauer Spengler gewinnt Gold

Die Schweizer Teams holten an den Euro Skills, der Berufseuropameisterschaft in Budapest, viermal Gold und zweimal Bronze. Unter den Gewinnern ist auch der Aargauer Spengler Pascal Gerber aus Wölflinswil. «Ich kann es noch nicht fassen», freut er sich. (AZ)

KANTONSANGESTELLTE Kommission befürwortet Lohnerhöhung

Die grossrätliche Kommission für Allgemeine Verwaltung unterstützt den Antrag der Regierung, für das Budget 2019 eine durchschnittliche Lohnerhöhung von einem Prozent festzulegen. Der Grosse Rat entscheidet im November. (AZ)